

Jugendkriminalität

Eine systematische Darstellung

von

Dr. iur. Michael Walter

o. Professor an der Universität Köln

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2005



Richard Boorberg Verlag
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Rd.-Nr.
Verzeichnis der Abbildungen	13	
Abkürzungsverzeichnis	17	
Zeitschriftenabkürzungen	21	
I. Jugendkriminalität als besonderes Phänomen und Problem	25	1a-161
1. Jugendkriminalität als Gegenstand der Kriminalpolitik und der wissenschaftlichen Forschung	25	1a-3u
a) Herstellung der Kriminalität durch das Recht	25	1a-1i
b) Jugendkriminalität als besonderer Bereich	29	2a-3u
aa) Die Herausbildung eines eigenen Phänomens der Jugendkriminalität	29	2a-2k
bb) Programme und Möglichkeiten des Umgangs mit Jugendkriminalität	35	3a-3u
aaa) Entwicklung bis 1945	38	3a-3h
bbb) Nachkriegsentwicklung und neuere Konzepte	43	3i-3t
ccc) Momente einer gewachsenen Rechtskultur	49	3u
2. Kontrollierendes und kontrolliertes Verhalten in empirisch-kriminologischen Theorien	50	4-45
a) Bedeutung und Notwendigkeit von Theorien	50	4-6
b) Theorien zur Erfassung der Handlungen Kriminalisierter	52	7-23o
aa) Allgemeine Dimensionen des Handelns: den Theorien als „Bausteine“ vorgegeben	52	7-9
bb) Lerntheoretischer Ansatz	55	10-14
cc) Kontrolltheoretischer Ansatz	58	15a-16f
dd) Neutralisationstechniken	67	17-19
ee) Ökonomischer Ansatz	70	20-23
ff) Handlungssituationen und Tatgelegenheiten ...	73	23a-23o
c) Ansätze zur Erfassung von Kriminalisierungen ...	78	24-45
aa) Konsens und Konflikttheorie	84	28-32
bb) Die Strafverfolgung im Schnittpunkt unterschiedlicher Interessen	87	33-36
cc) Sozialpsychologische Gesichtspunkte	88	37-40
dd) Organisationssoziologische Gesichtspunkte .	90	41-43
ee) Sekundäre Abweichung	92	44-45

	Seite	Rd.-Nr.
3. Jugend und Kriminalität – theoretische Zusammenhänge	94	46–141
a) Entdeckung und Verständnis von Jugend	94	46–65
b) Entwicklungsprozesse während der Jugendphase .	103	66–78
aa) Wechsel sozialer Bezugsgruppen	105	67–71
bb) Lernen und Horizonterweiterung	107	72–74
cc) Kritische Auseinandersetzung mit dem Vorgefundenen und Innovation	108	75–78
c) Kriminologische Bedeutung der Sozialisation und Sozialisationsdefizite als kriminogene Faktoren ...	110	79–90c
d) Exkurs: (Wieder-)Entdeckung der Kriminalprävention	121	91a–91s
e) Persönliche Situation und Entwicklung von Migrant*innen	131	92a–92w
f) Besondere Problembereiche Jugendlicher	145	93–134f
aa) Arbeitslosigkeit und ungünstige berufliche Perspektiven	148	96–104c
bb) Freizeitgestaltung	155	105–109
cc) Drogengebrauch und Suchtgefahren	158	110–119d
dd) Gesellschaftliche Gewalterscheinungen und gewalttätiges Verhalten junger Menschen ...	167	120a–134f
g) Vom Problemverständnis zur „richtigen“ Lösung .	188	135a–141
4. Rechtliche Übernahme jugendtheoretischer Verständnisse	192	142–160b
5. Selbstverständnis und kriminalpolitische Ausrichtung der jugendrechtlichen Akteure	202	161a–161v
II. Erscheinungsformen und Gestaltungen der Jugendkriminalität	216	162–383
1. Jugendkriminalität im Dunkelfeld	219	169–206
a) Theoretischer Hintergrund der Dunkelfeldforschung	220	169–180
b) Reichweite der empirischen Untersuchungen und Befunde	225	181–190
c) Ausfilterung der Straftäter	230	191–206
2. Registrierte Jugendkriminalität	239	207–350
a) Kriminalstatistiken als Realitätsebene	240	209–215
b) Ausmaße registrierter Jugendkriminalität	245	216–277
aa) Anteile Jugendlicher und Heranwachsender an der Gesamtkriminalität	245	216–222
bb) Struktur und Deliktsschwerpunkte der Kriminalität Jugendlicher, Heranwachsender und Erwachsener im Vergleich	248	223–226

	Seite	Rd.-Nr.
cc) Kriminalitätsbelastung Jugendlicher, Heranwachsender und Erwachsener im Verhältnis zur Wohnbevölkerung	253	227–231
dd) Selektionsprozesse im Verlauf der Strafverfolgung	259	232–236
ee) Registrierungs- und Verurteilungswahrscheinlichkeit im Lebenslängsschnitt	262	237–247
ff) Mehrfachauffälligkeit und Gefahr weiterer Straftaten	271	248–277
c) Möglichkeiten der Bestimmung des persönlichen Kriminalitätsrisikos und der Vorhersage künftiger Straftaten	289	278–290
d) Entwicklung und Anstieg der Jugendkriminalität ..	300	291–324
e) Kriminalitätsentwicklungen und kriminalrechtliche Interventionen	327	325–343
f) Insbesondere: der Prozess schrittweiser Sanktionsverschärfung (justizielle Eskalation)	340	344–350
3. Medienkriminalität	344	351a–355d
a) Eigenständigkeit und Merkmale der Kriminalitätsdarstellungen	346	351a–354b
b) Kriminalpolitische Bedeutung der Medienkriminalität	350	355a–355d
4. Bedeutung der Jugendkriminalität für die Gesellschaft und das Individuum	352	356–383
a) Begriff der „subjektiven Kriminalität“	352	356–358b
b) Kriminalität und Kriminalitätswahrnehmung	353	359a–360b
c) Kriminalitätsfurcht	356	361–378a
d) Freude an der Kriminalität – ein Tabu	370	378b–378d
e) Kommerzielle und kriminalpolitische Bedeutung und Nutzung der subjektiven Kriminalität	371	379a–383
III. Jugendkriminalität und Jugendviktologie	374	384a–400
1. Einführung der viktimologischen Perspektive	377	384a–386
2. Junge Menschen als Täter und Opfer	380	387a–399
a) Täter-Opfer-Beziehungen	386	388–391
b) Insbesondere: der Gewaltkreislauf	388	392a–394
c) Viktimogene kriminelle Lebensformen	390	395–399
3. Viktimologische Befunde und kriminalpolitische Folgerungen	392	400
Sach- und Stichwortregister	395	